

Lauterbornia H. 29: 42-46, Dinkelscherben, August 1997

Buchbesprechungen

LICHT, W. (1997): **Taschenatlas zur Pflanzenbestimmung**. 356 Abb., 45 Lit., Sachverz., Taxaverz. - 180, 48 S., (Quelle & Meyer) Wiesbaden. ISBN 3-494-01247-4; geb. DM 38,00.

Schlagwörter: Spermatophyta, Pteridophyta, Deutschland, Kennzeichen, vegetativ, Blatt, Bestimmung, Floristik

Das System der Höheren Pflanzen gründet seit LINNÉ auf generativen Merkmalen und auch in den Florenwerken geht die Bestimmung in erster Linie von der blühenden Pflanze aus. Bei Bestandsaufnahmen und Kartierungen besteht jedoch die Schwierigkeit, daß zum Aufnahmeterrain nicht alle Arten blühen, so daß diese notgedrungen nach vegetativen Merkmalen angesprochen werden müssen. Hier will das vorliegende Buch in Ergänzung des Bestimmungswerks SCHMEIL-FITSCHEN Hilfestellung geben, in dem es das Blatt als besonders differenziertes Organ zur Unterscheidung benutzt. In einem Atlas sind exemplarisch die Blätter von rund 300 Arten abgebildet und kurz beschrieben. Vorangestellt ist eine Typologie der Blattformen der einzelnen Pflanzenfamilien, bezogen auf die Verbreitung im Gebiet; dazu kommen spezielle Hinweise zur Bestimmungsarbeit. Diese Art der Charakterisierung ist wohl neuartig; sie ist von hohem Informationswert und ergänzt die übliche, auf der formalen Dichotomie beruhenden Bestimmung durch eine botanische Gesamtsicht. Als Anhang beigegeben ist aus SCHMEIL-FITSCHEN (1996) der Familien- und Gattungsschlüssel nach vegetativen Merkmalen. Für die Floristik wichtige Bestimmungswerke sind mit Kommentar am Ende aufgeführt. Vermißt wird ein allgemeiner Teil zur Einführung in die morphologische Nomenklatur oder wenigstens ein Glossar; dies würde der Bearbeitung noch mehr Selbständigkeit verleihen.

Die bemerkenswerte Bestimmungshilfe als Ergänzung zu den klassischen Floren wird zur Erprobung in der Praxis allgemein empfohlen.

SCHAUER, T. & C. CASPARI (1996): **Der große BLV Pflanzen-Führer**. 1445 Abb., Glossar, Taxaverz. - 7., durchges. Aufl., 463 S., (BLV) München. ISBN 3-405-12971-0; geb. DM 48,00.

Schlagwörter: Spermatophyta, Deutschland, Mitteleuropa, Kennzeichen, Bestimmung, Standort, Verbreitung, Naturführer

Unter den verbreiteten farbigen Naturführern zur einheimischen Flora sind drei Werke hervorzuheben: Seit 60 Jahren erscheint der Kosmos-Führer "Was blüht denn da?", Grundlage der Bestimmung ist die Blütenfarbe. Dem natürlichen System der Pflanzenfamilien folgt Pareys Blumenbuch (FITZER & al. 1975 ff). Der in der 7. Auflage vorliegende und hier zu besprechende BLV Pflanzenführer schließlich ordnet die Pflanzen nach ihren Lebensräumen.

Auf 199 Farbtafeln mit gegenüberliegenden Textseiten werden 1140 Blütenpflanzen aus Deutschland und den Nachbarländern vorgestellt; mit den zusätzlich aufgeführten ähnlichen Arten sind es 1500 Arten, also rund die Hälfte des gesamten Artenbestands im Gebiet. Die Farbzeichnungen von CASPARI gehören zu den besten ihrer Art. Es werden fünf allgemeine Lebensräume unterschieden, dazu kommen "Alpen" und "Meeresküste". Innerhalb der Lebensräume erfolgt die Anordnung der Arten nach den Pflanzenfamilien. Neben der Angabe der Wuchshöhe und der Hauptkennzeichen werden Blütezeit, Standort und großräumige Verbreitung mitgeteilt sowie ggf. Nachbararten und der Gefährdungsstatus genannt. Der allgemeine Teil beschränkt sich auf ein bebildertes Glossar und eine Beschreibung der Lebensräume, gefolgt von einer Kurzcharakteristik der Familien und einem originellen Bestimmungsschlüssel in Listenform, der Farbe und andere Blütenmerkmale mit den Lebensräumen verbindet. Ziemlich reichhaltig ist die Auswahl an Wasser- und vor allem an Sumpfpflanzen. Die Neuaufgabe des soliden Naturführers wird begrüßt; wo ein solcher benötigt wird, kann das Werk weiter uneingeschränkt empfohlen werden, auch wegen der guten Ausstattung hinsichtlich Druck, Papier, Bindung und Einband.

LUDWIG, H. W. (1993): **Tiere in Bach, Fluß, Tümpel, See.** Merkmale, Biologie, Lebensraum, Gefährdung.- 471 Abb., 1 Tab., 22 Lit., Glossar, Taxaverz.- 2., überarb. Aufl., 255 S., (BLV) München. ISBN 3-405-14523-6; geb. DM 44,00.

Schlagwörter: Fauna, Flora, Deutschland, Binnengewässer, Kennzeichen Habitat, Biologie, Verbreitung, Bestimmung, Naturführer

Über drei Jahrzehnte war "Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?" (ENGELHARDT 1955) der einzige Naturführer für das "Leben der Binnengewässer" so der Titel des klassischen, ebenfalls gemeinverständlichen Werks von LAMPERT (1899, 1925). Dann erschienen das "Leben in Bach und Teich" (BELLMANN 1988; Bespr. d. Zeitschr. 5, 1990) mit ausdrucksstarken Fotos des Autors und schließlich die didaktisch ausgerichtete Bearbeitung "Süßwassertiere" (SCHWAB 1995; Bespr. d. Zeitschr. 25, 1996). Den zuletzt genannten Werken gegenüber fällt der vorliegende und nachträglich zu besprechende Naturführer von LUDWIG etwas ab. Zwar sind die Farbfotos gut, doch ist etwa die Hälfte der vorgestellten 340 Arten bzw. Gattungen durch Farbzeichnungen wiedergegeben, die die Merkmale nicht ausreichend erkennen lassen, so daß der Bezug zu den Beschreibungen kaum hergestellt werden kann. Für jede behandelte Art (Gattung) werden Kennzeichen, Habitat sowie Besonderheiten der Biologie und die allgemeine Verbreitung angegeben. Hinweise auf weitere Arten der jeweiligen Gattungen machen deutlich, daß die genannten Arten als Beispiele gelten müssen. Im allgemeinen Teil werden die wichtigsten Gewässertypen besprochen, gefolgt von einer kurzen Einführung in die biologische Gewässeranalyse auf der Basis der DIN 38 410 und einer Charakterisierung der behandelten Großgruppen von den Protozoa bis zu den Amphibien. Die beste Information bieten die Abschnitte über die Weichtiere, die Käfer, die Fische und die Amphibien; diesbezüglich kann das Buch als Ergänzung zu den vorgenannten Naturführern eingesetzt werden.

KRAUSE, W. (1997): **Charales (Charophyceae).** 77 Abb., 300 Lit., Taxaverz.- In: Ettl, H., G. GÄRTNER, H. HEYNIIG & D. MOLLENHAUER: Süßwasserflora von Mitteleuropa 18, 202 S., (G. Fischer) Stuttgart. ISBN 3-437-25056-6; geb. DM 98,00.

Schlagwörter: Charales, Charophyceae, Algen, Europa, Morphologie, Taxonomie, Nomenklatur, Bestimmung, Habitat, Verbreitung

Die letzte Bearbeitung der Charales für Mitteleuropa erschien vor über 70 Jahren in der Süßwasser-Flora (MIGULA 1925). Das neue Bestimmungswerk wird daher begrüßt werden von Algologen wie von Vegetationskundlern, die sich mit der Makrophyten-Flora der Gewässer befassen. Der Autor ist ein seit langem ausgewiesener Spezialist für die Armeleuchteralgen und hat in ganz Europa gesammelt. Er unterscheidet hier 53 Arten aus 6 Gattungen, zu denen die Bestimmungsschlüssel führen. Die Artbeschreibungen sind breit gehalten: Sproß, Äste und die Nebenorgane mit ihrer Variabilität sowie die Fortpflanzungsorgane werden genau dargestellt; sehr gute Zeichnungen zeigen den Habitus der Pflanzen und alle notwendigen Details. Ausführlich sind die Angaben zur Verbreitung, zu den Standorten mit ihren ökologischen Besonderheiten und zum soziologischen Status sowie zur aktuellen Entwicklung der Bestände unter Bezug auf die Literatur. Beigegeben ist ein Bestimmungsschlüssel für die subfossilen Oosporen. Vorangestellt ist ein umfangreicher allgemeiner Teil, der den Stand der Erforschung der Charophyceae aufzeigt als eigenständige und sehr konservative Gruppe (belegt seit dem Silur). Dazu kommen Hinweise zur Untersuchungsmethodik und zur Verwendung der Charales als Indikatoren der Gewässerbewertung.

Entstanden ist ein ausgezeichnetes Standardwerk, künftig unverzichtbar für Algologen, Gewässerbiologen und Geobotaniker.

LENZENWEGER, R. (1997): **Desmidiaceenflora von Österreich.** Teil 2. 160 Abb., 44 Taf., 5 Lit.- Bibliotheca Phycologica 102, VI, 216 S., (Cramer) Berlin. ISBN 3-443-60029-8; kart. DM 96,00.

Schlagwörter: Desmidiales, Conjugatophyceae, Algen, Österreich, Morphologie, Taxonomie, Nomenklatur, Bestimmung, Habitat, Floristik

Mit den Gattungen *Arthrodesmus*, *Xanthidium*, *Stauroidesmus*, *Staurastrum*, *Hyalotheca*, *Groenbladia*, *Spondylosium*, *Onychonema*, *Teilingia*, *Bambusina* und *Desmidium* wird die Flora der Desmidiales von Österreich abgeschlossen; wegen der zahlreichen alpinen Moor-Standorte ist sie besonders artenreich. Zum Erkennen der Arten sind wiederum den Gattungen Bestimmungsschlüssel vorangestellt, unterstützt durch zahlreiche Abbildungen. Hinzu kommen genaue Beschreibungen der Arten und Angaben zum Vorkommen in Österreich: Die in diesem Zusammenhang zitierte Literatur, vor allem die Hinweise auf Tafelwerke, sind im Literaturverzeichnis nicht aufgeführt, was von einem über die Spezialisten hinausgehenden breiteren Benutzerkreis vermißt werden wird.

Erstmalig für den deutschen Sprachraum liegt hiermit eine Bestimmungshilfe für alle Gattungen der Desmidiales vor, besonders zu begrüßen für die artenreiche Gattung *Staurastrum* mit 118 Arten und zahlreichen Unterarten in Österreich. So kommt dem Werk über die Floristik hinaus eine allgemeine Bedeutung zu. Nach wie vor vermißt man allerdings einen Überblick über die Desmidiales in Seen und Flüssen; die Bearbeitung von FÖRSTER (1982) wurde leider nicht abgeschlossen.

Die gut ausgestattete Bearbeitung wird neben den Liebhabern der Zieralgen allen Algologen und den Gewässerbiologen empfohlen. Besprechung von Teil 1 in LAUTERBORNIA 26, 1996.

CZIHAK, G., H. LANGER & H. ZIEGLER (Hrsg.) (1996): **Biologie. Ein Lehrbuch.** 1350 Abb., 126 Tab., 286 Lit., Sachverz.- 6., unverä. Aufl., XXV, 995 S., (Springer) Berlin. ISBN 3-540-61557-1; geb. DM 98,00.

Schlagwörter: Biologie, Lehrbuch

Mag das Lehrbuch im heute durch Skripten bestimmten Lehrbetrieb nicht mehr die Rolle spielen wie früher, so sind doch seine übrigen Funktionen unbestritten: die Zusammenfassung des aktuellen Kenntnisstands eines ganzen Wissensgebiets auf einem breiteren Verständnisniveau, oft mit programmatischem Hintergrund und dann die allgemeine Auskunftquelle über das engere Fachgebiet hinaus - nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt lebenslangen Lernens, vergleichbar der Aufrechterhaltung des Stoffwechsels. Hier hat das gute Lehrbuch weiter seinen Platz. Und die vorliegende allgemeine Biologie ist ein gutes Lehrbuch, verfaßt von 25 Hochschulbiologen und bewährt seit 20 Jahren; das Erscheinen der 6. Auflage ist Veranlassung dieser Besprechung.

Grundkonzept des Werks ist das Kenntlichmachen der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Lebens, der Beitrag der Teildisziplinen zum Gesamtgebäude der Biologie. Dies wird in 10 Querschnitten verwirklicht, die zugleich die Aufeinanderfolge der Organisationsebenen wiedergeben: Bau und Leistungen der Zelle, Strukturen und Funktion der Organismen mit Genetik, Fortpflanzung, Entwicklung sowie Bau und Leistungen der Organe, die Integration zum Gesamtorganismus mit Gestalt, Lebenstätigkeit, Regelung und Verhalten und schließlich die Organismen in ihrer Umwelt mit Abrissen von Ökologie, Biogeographie und Evolution. Hervorzuheben ist die enge, durch ein geschicktes Layout unterstützte Verzahnung des Textes mit Bildern, Grafiken, Tabellen und Formeln; sie gehört zum didaktischen Konzept. Beim Durchblättern und Festlesen erfährt man unmittelbar die Faszination durch die lebende Natur und durch die Biologie als Wissenschaft, ein Ziel dieses groß angelegten Werks. Es wird nicht nur dem Studierenden, sondern jedem Biologen und biologisch Interessierten empfohlen, der sich die Gesamtsicht der Biologie erhalten will - vielleicht um so mehr, je weiter sein Studium zurückliegt. Die Mischkalkulation des großen Verlags ermöglicht einen außerordentlich günstigen Preis: nur DM 0,10 für eine Seite, da fällt die Entscheidung nicht schwer.

PAEPKE, H.-J. (1996): **Die Stichlinge. Gasterosteidae.** 78 Abb., 4 Tab., 405 Lit., Sachverz.- Neue Brehm-Bücherei 10, 2., überarb. u. erg. Aufl., 175 S., (Westarp) Magdeburg. ISBN 3-89432-492-9; kart. DM 44,00.

Schlagwörter: Gasterosteidae, Pisces, Welt, Morphologie, Taxonomie, Nomenklatur, Bestimmung, Verbreitung, Biologie, Ökologie, Verhalten

Über manche wirtschaftlich bedeutende Fischart ist weniger bekannt als über die Stichlinge und besonders den dreistacheligen Stichling. Ursache ist sein interessantes Fortpflanzungsverhalten, seine problemlose Zucht im Aquarium und vielleicht auch eine gewisse Volkstümlichkeit; einer der ersten Bände der Neuen Brehm-Bücherei nach dem Krieg war eine Darstellung des Stichlings (HEILBORN

1949 - daher die niedrige Band-Nummer). Die vorliegende Monographie, verfaßt von einem Ichthyologen aus einem Forschungsmuseum, ist den 9 (möglicherweise 10) Arten der Stichlinge gewidmet, die über die gesamte Nordhemisphäre verbreitet sind.

Nach einer allgemeinen Übersicht und einem Bestimmungsschlüssel werden die einzelnen Arten vorgestellt: Namen mit Etymologie, Synonyma und Volksnamen, Körperbau und Färbung, Verbreitung, Ökologie, Lebenszyklus, Populationsbiologie und Fortpflanzungsverhalten. Beeindruckend ist die Fülle der Information, nicht zuletzt über den dreistachligen Stichling. Ausführungen über die Beziehungen zum Menschen und Hinweise zur Haltung runden das Werk ab, das sich an einen großen Leserkreis wendet, der vom Aquarianer und interessierten Laien über Biologielehrer und Gewässerbiologen bis zu Fachzoologen und Ichthyologen reicht.

SCHMIDT-RHAESA, A. (1997): **Nematomorpha**. 99 Abb., 3 Tab., 242 Lit., Taxaverz.- In: SCHWOERBEL, J. & P. ZWICK (Hrsg.): Süßwasserfauna von Mitteleuropa 4/4: 128 S., (G. Fischer) Stuttgart. ISBN 3-437-25428-6; kart. DM 112,00.

Schlagwörter: Nematomorpha, Europa, Parasiten, Morphologie, Taxonomie, Nomenklatur, Bestimmung, Wirt, Verbreitung

Die 4-50 cm langen und oft unter 1 mm breiten Saitenwürmer leben parasitisch in Arthropoden, haben aber auch eine freilebende Phase im Gewässer. Nahezu jeder Gewässerbiologe kennt wohl die Knäuel des Wasserkalbs (*Gordius aquaticus*) oder die aus Köcherfliegenlarven herausragenden dünnen Würmer, doch kaum einer beschäftigt sich mit dieser Tiergruppe. Die Erforschung der Nematomorpha hatte ihren Höhepunkt am Ende des vorigen Jahrhunderts; erst in jüngster Zeit scheint das Interesse wieder erwacht zu sein. Eine Frucht ist das vorliegende Bestimmungsbuch, das die Bearbeitung von HEINZE (1941) aktualisiert aber wegen ihrer Ausführlichkeit wohl nicht völlig ersetzt. Von 99 aus Europa beschriebenen Arten werden 52 anerkannt und im Schlüssel berücksichtigt; 14 Arten sind neu gegenüber dem Inventar von HEINZE. Abgebildet sind jeweils die Bestimmungsmerkmale: das Hinterende des Männchens und die Kutikularstruktur. Neben der Artbeschreibung werden der Wirt (soweit bekannt) und die Verbreitung in Form von Einzelnachweisen angegeben. Vorangestellt ist ein allgemeiner Teil zu Morphologie, Biologie und Untersuchung der Nematomorpha.

Es wäre zu wünschen, daß die Neuerscheinung Anlaß ist, sich dieser vernachlässigten Gruppe wieder vermehrt zuzuwenden, deren Verbreitung wegen der wenigen Daten bisher nur lückenhaft bekannt ist und in deren Biologie offensichtlich noch viel zu entdecken ist.

KRAUSCH, H.-D. (1996): **Farbatlas Wasser- und Uferpflanzen**. 279 Abb., 28 Lit., Taxaverz.- 315 S., (Ulmer) Stuttgart. ISBN 3-8001-3352-0; geb. DM 44,00.

Schlagwörter: Charophyta, Pteridophyta, Spermatophyta, Makrophyten, Mitteleuropa, Kennzeichen, Bestimmung, Standort, Verbreitung, Soziologie, Naturführer

Die Wasserpflanzen kommen in den farbigen Pflanzenführern durchweg schlecht weg. Um so erfreulicher ist es, daß nun ein eigener, nur den Ufer- und Wasserpflanzen gewidmeter farbiger Naturführer vorliegt. Der Verfasser ist schon durch sein Mitautorschaft am derzeitigen Standardwerk über Wasserpflanzen in der "Süßwasserflora Mitteleuropas" (CASPER & KRAUSCH 1980/1) als Fachmann ausgewiesen. Behandelt werden 5 Charophyta, 4 untergetauchte Wassermoose, 7 Pteridophyta und 215 Spermatophyta, davon allein 15 Potamogeton-Arten. Die Gliederung des Werks erfolgt nach Gewässertypen bzw. Pflanzengesellschaften, die im allgemeinen Teil kurz charakterisiert werden. Für die einzelnen Arten werden die Kennzeichen beschrieben, dazu kommen Angaben zum Standort und zur Vergesellschaftung sowie zur Verbreitung. Wesentlicher Informationsträger bei Naturführern sind die Abbildungen. Im vorliegenden Buch sind die meisten Arten durch Farbfotos wiedergegeben, dazu kommen noch Übersichtsaufnahmen der Vegetation an ihren Standorten, wobei die Mehrzahl der Fotos ist gut. Das Buch füllt eine Lücke, es vermittelt einen recht umfangreichen Grundstock an Arten und erleichtert so den Einstieg in die Benutzung der wissenschaftlichen Florenwerke, die es mit seinen Farbfotos ergänzt.

Der Wasserpflanzenführer wird breit empfohlen, auch im Hinblick darauf, daß Makrophyten nicht nur Substrat für einige Arten des Makrozoobenthon sind, sondern eigene Lebensformen, die eigene Zönosen bilden von erheblicher Bedeutung im Stoffhaushalt der Gewässer und die daher bei einer biologischen Gewässeruntersuchung angemessen zu berücksichtigen sind. Hinzu kommen die aktuellen Fragen der Trophie in Bezug auf die aquatische Vegetation und das verbreitete Phänomen der Verkrautung, zu deren Lösung eine genaue Kenntnis der Arten erforderlich ist.

ROSGEN, D. (1996): **Applied river morphology**. 558 Abb., 22 Tab., 120 Lit.- XVII, 352, XI S., (Selbstverlag) Pagosa Springs, Colorado. ISBN 0-9653289-0-2; geb. etwa DM 175. Bezug: Dr.-Ing. Kern, Schleheweg 12, D-76149 Karlsruhe.

Schlagwörter: USA, Fließgewässer, Geomorphologie, Hydrologie, Typisierung, Wasserwirtschaft, Wasserbau, Renaturierung, Stabilität

Die Gewässer und ihre Einzugsgebiete wurden auch in den USA durch den Menschen massiv umgestaltet. Der Autor sieht die unerwünschten Folgen vor allem in einem Verlust der ursprünglichen Stabilität, betreffend das Verhältnis von Sedimenttransport und Partikelgröße zu Gefälle und Abfluß. Restaurierungsmaßnahmen hätten nur Aussicht auf Erfolg, wenn diese allgemeinen geomorphologischen und hydrologischen Zusammenhänge beachtet werden und wenn im Einzelfall vom potentiellen natürlichen Zustand ausgegangen wird. Die gute Absicht allein ist - wie auch bei uns erkennbar - nicht ausreichend. Weiter sei eine wasserwirtschaftliche ("management") Gesamtsicht erforderlich, sowohl hinsichtlich des ganzen Einzugsgebiets wie hinsichtlich der Vielzahl der Nutzungen. Nicht bei den lokalen Symptomen, sondern bei den eigentlichen Ursachen wäre anzusetzen. Als Grundlage für die Zustandserhebung wird die geomorphologische Analyse angesehen mit dem Ziel der Bestimmung der Gewässertypen. Das Buch gibt hierzu genaue Anweisungen für die praktische Arbeit bis hin zur Aufnahme der Querschnitte und zur Gestaltung der Formblätter für die Erhebungen im Gelände. Besondere Bedeutung wird dabei den geometrischen Kennwerten des bordvollen Abflusses beigemessen, noch vor den Gegebenheiten von Regime und Hydraulik. Es werden 39 Typen von Fließgewässern unterschieden und durch Beschreibungen, Blockbilder, Idealquerschnitte, Grafiken und Fotos von Beispielgewässern charakterisiert. Unter Hinzunahme weiterer, auch ökosystemarer und nutzungsbezogener Merkmale, wird das geomorphologische Entwicklungspotential des Gewässers abgeschätzt. Die Bewertung der Felddaten und die konkreten Anwendungen in Form naturnaher Sicherung von Sohle und Ufer werden zum Schluß an Hand von Beispielen beschrieben und durch Fotos, Zeichnungen und Grafiken veranschaulicht.

Stabilität als flußmorphologisches Ziel erscheint zunächst etwas einseitig, ist uns aber auch in Mitteleuropa nicht fremd und bei flußbaulichen Maßnahmen ohnehin implizit - man will ja für einige Zeit "seine Ruhe haben" Schließlich wurden im Zuge von Renaturierungen künstlich Mäander angelegt und dann auch noch versteint und damit zu bloßen "Kurven" degradiert - eine doppelte Widerspruch und ein völliges Mißverstehen einer Form, deren Wesen gerade ihre (zyklische) Instabilität ist. Das Buch wurde von einem "Hydrologen" geschrieben, eine Fachbezeichnung, die es bei uns nicht gibt; es ist ein Leitfaden für die Praxis und wendet sich ausdrücklich an Bauingenieure aber auch an Gewässerbiologen. Hier gibt es kein vergleichbares Werk, die groß angelegte Angewandte Gewässermorphologie aus USA ist daher eine nachdrückliche Anregung für alle, die sich mit Gestalt und Dynamik von Fließgewässern zu befassen haben, auch im Hinblick auf die aktuelle "ökomorphologische" Gewässerbewertung und die Bemühungen zur Typisierung der Fließgewässer in Mitteleuropa. Darüber hinaus wird es mit seiner Vielfalt von in Text und Bild dargestellten Flüssen jedem "Flußuferläufer" Freude machen, sei er Wasserbauer, Biologe, Landespfleger oder Geograph. Einziger Einwand: die drucktechnische Wiedergabe der Farbfotos könnte besser sein.